

Von RA und FA für Steuerrecht Nils Reuter, Pirmasens

**Wöhe / Bilstein / Ernst / Häcker, Grundzüge der Unternehmensfinanzierung, 10. Auflage, Vahlen 2009**

Das Werk trägt unverkennbar die Handschrift des „Nestors der deutschen Betriebswirtschaftslehre“ (zit. nach Wikipedia), des im Dezember 2007 verstorbenen Prof. em. Günter Wöhe, dessen Standardwerk „Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ seit vielen Jahren BWL-Studenten ab dem ersten Semester begleitet. Das didaktische Konzept wurde von den Nachfolgeautoren beibehalten und überzeugt wie eh und je, so dass man sich fragt, warum unter den Juristen bisher nur so wenige ihm folgen: jedem Kapitel wird ein in einigen kurzen Stichpunkten skizziertes Lernziel vorangestellt und jedes Kapitel endet mit einigen kurzen Kontrollfragen, die auf eben jene Lernziele Bezug nehmen und anhand derer dem Leser die sofortige Selbstkontrolle anheim gestellt wird, wie viel er von dem gerade gelesenen Kapitel behalten hat. Nun, warum sollten Juristen dieses Buch lesen? Weil es in einer einfachen Sprache ein komplexes Gebiet erschließt, auf das sich Juristen nur selten vorwagen.

Sollte ein Rechtsanwalt, der mittelständische Unternehmen oder Familienbetriebe berät, die Verhandlungen mit Banken und sonstigen Kapitalgebern einem Steuerberater überlassen, weil er die Sprache der Banken nicht versteht? Kann er die einfache Frage eines Unternehmers beantworten, ob sich eine bestimmte Investition lohnt? Kann er Vertragsklauseln nicht nur nach ihrer rechtlichen Bindungswirkung für seinen Mandanten prüfen, sondern auch deren wirtschaftliche Bedeutung für dessen Unternehmen erkennen? Das Handwerkszeug hierfür liefert dieses Buch, und zwar auch dann, wenn man die „Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ nicht gelesen hat.

Nach umfangreicher Begriffserklärung – gerade für Juristen unerlässlich – wird ausgehend von den unterschiedlichen Kapitalarten die Brücke zur Fremdfinanzierung als Form der Außenfinanzierung, den Kreditsicherheiten sowie den Mechanismen der Kreditwürdigkeitsprüfung der Banken geschlagen. Das Kapitel über die Kreditsicherheiten in der Fremdfinanzierung ist von angenehmer sprachlicher Präzision und der Wiedererkennungswert ist hoch. Einziger Wermutstropfen bleibt die fehlende Behandlung der Patronatserklärung als eigenständiges Kreditsicherungsmittel in Form der Personalsicherheit, welches sich nicht nur in GmbH-Konzernen, sondern auch bei kleinen Gesellschaften wachsender Beliebtheit erfreut, aber auch neue Probleme mit sich bringt. Dies bleibt somit auf der Wunschliste für die nächste Auflage. Lobend zu erwähnen ist wiederum die schnörkellose Auflösung von Schlagworten der Banken- und Wirtschaftswelt, wie Mezzanine-Kapital, Cash Pooling und Swap sowie der durchaus der besseren Übersichtlichkeit förderliche sparsame Gebrauch von Fußnoten. Alles in allem ist dieses Buch für all jene Kollegen wärmstens zu empfehlen, die sich die Sprache der Banken aneignen möchten und eine ganzheitliche Beratung von selbständigen Mandanten anstreben.

3594